**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 45 (1929)

Heft: 30

**Artikel:** Für das schweizerische Drechslergewerbe

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-582401

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

weden; moge fie uns auch bereit finden, die Note des Mächften nicht nur verftehen, sondern Undern und beheben zu wollen.

# Für das schweizerische Drechslergewerbe.

Dom Zentralsefretariat des Schweizerwoche=Verbandes erhalten wir die nachfolgende Darstellung über die Ent= wicklung und heutige Cage des Drechslerhandwerks. Gemeinsam mit der Schweizerpresse, auf deren Unterstützung notleidende Gewerbezweige stetsfort haben zählen dürfen, möchte der Schweizerwoche-Verband das Seine dazu beitragen, um die Ceiftungsfähigkeit der Drechslerei im Lichte der heutigen Bedürfnisse und der modernen Geschmacksrichtung hervorzuheben und besser bekannt zu machen. Er ersucht die fachfreise und unsere Bevölkerung, den gediegenen Erzeugnissen der einheimischen Drechslerei vermehrte Beachtung zu schenken und dadurch einem Glied unserer nationalen Wirtschaft neue Cebens-

fräfte zuzuführen.

Die Drechslerei gehört offensichtlich zu den weniger bekannten Gewerbezweigen, trotzdem ihre Erzeugnisse überall benötigt werden: vom fleinen haushalt bis zum Hotelbetrieb, vom Handwerk bis zur Großindustrie. Schon bei den Aegyptern, Griechen und Römern findet man Erzeugnisse der Drechslerei. Später wurde sie an fürstlichen höfen und in Klöstern als Kunsthandwerk betrieben. Kaiser Karl der Broße berief tüchtige Drechsler (Coratores) an seinen Hof. In einem Plan des Klosters St. Gallen ist bereits der Arbeitsplatz eines Drechslers eingezeichnet. Uls selbständiges Gewerbe entwickelte sich die Drechslerei aus dem Handwerk der Gabel- und Rechenmacher, die neben bäuerlichen Geräten auch solche für den Haushalt (Holzschüffeln, Holzteller, Kellen, Cöffel) herstellten. Bald verlangte der verfeinerte Geschmack der Städter gedrechselte Nutz- und Ziergegenstände: Geländersprossen, Stühle, Gestelle. Neue Erwerbsmöglichkeiten brachte die Erfindung des Spinnrades und später der zusammengesetzten Tabakpfeife. Auch Schachfiguren kamen hinzu. Die Entwicklung der Textilindustrie zeitigte großen Bedarf an Holzspulen. Möbelstücke wurden mit gedrehten Säulen, Dafen und Knöpfen verziert. Die größte Blüte erreichte die Drechslerei durch den Renaissance-Stil.

Da kam um die letzte Jahrhundertwende der Rückschlag. Die neue Stilrichtung schob die Drechslerei völlig beiseite. Durch Preisunterbietung rissen fremdländische Unternehmungen den größten Teil der Urbeit an fich, hauptsächlich in Haushaltungsartikeln und Spielwaren. Seither konnte sich dieses schöne Gewerbe in unserem Cande nie mehr recht erholen, wenn auch die Kriegsjahre vorübergehend eine günstige Konjunktur gebracht haben. Namentlich in den Nachkriegsjahren hatte das Drechslerhandwerk unter der Einfuhr stark zu leiden. Mur eine zeitweise Beschränkung des Importes half. Nach der Aufhebung der Einfuhrbeschränkungen, besonders aber infolge der herabgesetzten Zölle ging der einheimischen fabrikation von der ohnehin geringen Urbeit wiederum ein großer Teil verloren.

Man darf hervorheben, daß unsere Drechster gegen-über dieser Entwicklung der Dinge nicht untätig geblieben find. Eine Wanderausstellung im Jahre 1924 zeigte die verschiedenen Unwendungsmöglichkeiten der Drechslerei. Durchaus nicht veraltet, können Drechslerarbeiten in ihren neuen formen in der modernen Architektur mit Erfolg appliziert werden. Ein in letzter Zeit verbreiteter Werbeprospekt beweist anhand von Skizzen die große und ge-

diegene Verwendungsmöglichkeit.

Beleuchtungskörper aus Holz, seien es Deckenlampen, Ständerlampen oder Tischlampen, machen ein Zimmer behaglich und heimelig, denn fie können in Holzart, farbe und Stil dem Raume genau angepaßt werden. Durch gedrechselte Säulen, Sprossen, Türfüllungen, Dor hanggarnituren laffen sich ganze Räume, so 3. B. Gast zimmer, Bestibules, Berkaufsräume vornehm und wir kungsvoll ausbauen. Der Möbelschreiner verwendet gedrohte Knöpfe und Schilder aus Edelhölzern, Elfenbein und Kunftharzen als Möbelbeschläge. Holzdosen, Schalen und Stickrahmen find stets willkommene Beschenke. Ein weiteres Arbeitsgebiet der Drechslerei sind die Gebrauchs gegenstände für die Industrie: Knöpfe, Briffe, Rosetten etc. für den Haushalt werden Kochlöffel, Wallhölzer und fleischteller hergestellt. Dazu kommt die fabrikation von Schachfiguren, Schirmgriffen, Tabatpfeifen, Maffen artikeln in Hartgummi, fiber und Galalith für die elektro technische Industrie.

Nebst vielen anderen werden diese Urtikel in der Schweis zu konkurrenzfähigen Bedingungen und in bester Qualität fabriziert. Außer den zahlreichen fleinen Drechslereien bestehen mehrere größere Betriebe, die eine bedeutende Zahl von Urbeitern beschäftigen können. Wir erwähnen die Spulenfabriken, solche für Massenartikel in Isolier materialien, haushaltungsartikeln, Drehstühlen, Stick rahmen, Beleuchtungskörpern und Stielwaren. Diese Unternehmungen find technisch weitgehend entwickelt und arbeiten mit Spezialmaschinen und Automaten.

Die einheimischen Drechslereien sind heute imstande, den ganzen Candesbedarf zu decken. Wir wissen, daß sie jederzeit Intereffenten, befonders auch Schulen, zur Befichtigung offen stehen. Erfahrene fachleute werden den Besuchern über das Wesen der Drechslerei und über deren mannigfaltige und interessante Anwendungsmöge lichkeiten gerne Auskunft erteilen.

Unterstützet die einheimische Drechslerei!

Holz - Marktberichte.

Holzbericht aus Haslen (Glarus). (Rorr.) Am 12. Ott. fand hier die Sauptholzgant ftatt. Es tamen unter den Einwohnern zur Berftelgerung: zwei Hauptteile im "Stafel", zwet Sauptteile unterm "Endiberg" und zwel Hauptteile beim "Brandegg" stehendes, in der Hauptssche Tannenholz. Der diesjährige Hauptholzschlag zeitigte bei lebhafter Nachfrage einen Erlös von total Fr. 6665. Qualitativ dürste das Holz gut ausgefallen sein, und es ist zu hoffen, daß die Transportverhältnisse ebenso seien damit den Solzen für ihm kannen Webeit ebenfo feien, damit ben Bolgern für ihre fcmere Arbeit doch ein rechter Taglohn bleibe.

Holzbericht aus Wolleran (Schwyz). (Korr.) Holl? gant vom 12. Oktober. Das von der Korporation Bollerau in den Waldungen auf der Inner-Allmeind Biberbrücke auf öffentliche Berfteigerung gebrachte Bolt fand bei ziemlich reger Nachfrage guten Absatz. Es galten Felzträmel (bessere Qualität) bis Fr. 61 per ms, größere Poften Felz und Täfel bis Fr. 55, Bauholz Fr. 40 bis 48, Rafenholz und übrige Holzarten erzielten ebenfalls

ordentliche Preise.

## Verschiedenes.

Bur Sanierung der Bürcher Altstadt. 15 Studierenbe ber Eidgenöffischen Technischen Bochschule in ber Rlaffe von Prof. D. Salvisberg haben ihre Diplomarbeit ben Thema der gründlichen Sanierung der Zürcher Aliftadt rechts ber Limmat gewidmet. Diefer Radikal-Ganierung schwebte das Ziel vor, den Lauf der Limmat wieder zum Bentrum ber Stadt zn machen, auf beiden Gettell breite Generale. breite Strafen anzulegen mit Alleen, Raufhaufern, Botels, Cafés usw. Besondere Sorgfalt war auf den Rachwels